



**schulen
grauholz**

urtenen-schönbühl
bäriswil
mattstetten

Konzept Berufliche Orientierung

Überarbeitung Stand Dezember 2019/PeWu

Inhalt

Inhalt	2
1. Einführung	3
2. Auftrag der Schule	3
3. Aufgaben der Jugendlichen und der Eltern	3
4. Berufliche Orientierung im Zyklus 3	4
4.1. Zukunftstag und Berufswahlparcours in der 7. Klasse	4
4.2. Informationsveranstaltungen und Standortgespräche.....	4
4.3. Das Modul Berufliche Orientierung	4
4.4. Die Berufswahlwoche	5
4.5. Coaching für Bewerbungsgespräche	5
4.6. Schnuppern in Betrieben	5
5. Zusammenarbeit mit dem BIZ.....	5
6. Case Management und Triage Stelle.....	6
7. Überblick über die Berufliche Orientierung im Zyklus 3	7
Abkürzungen	8

1. Einführung

Die Schule unterstützt die Eltern bei der Berufswahl ihrer Kinder mit dem Anliegen, dass jede Schülerin und jeder Schüler nach der obligatorischen Schulzeit eine Lehrstelle, einen Platz in einer weiterführenden Schule oder eine sinnvolle Zwischenlösung hat. Schule und Eltern arbeiten bei der Berufswahl eng zusammen und orientieren sich gegenseitig.

Der Schwerpunkt der Beruflichen Orientierung in der Schule wird im 8. Schuljahr gesetzt. Die Verantwortung für diesen Unterricht liegt bei den Klassenlehrpersonen.

Die Berufsberatung wird durch das Berufsberatungs- und Informationszentrum BIZ in Bern in Zusammenarbeit mit der Schule durchgeführt.

Das Rahmenkonzept Berufliche Orientierung sowie der Lehrplan 21 bilden die Grundlage des nachfolgenden Konzepts.

2. Auftrag der Schule

Der Unterricht im Modul Berufliche Orientierung hilft den Schülerinnen und Schülern, Entschiede über ihre weitere Ausbildung zu treffen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Erwartungen der Berufswelt kennen, insbesondere die Anforderungen, die ihre weitere Ausbildung voraussetzt.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, geeignete Bewerbungsunterlagen zu erstellen und ein Bewerbungsgespräch zu führen.

3. Aufgaben der Jugendlichen und der Eltern

Die Jugendlichen treffen für die Berufliche Orientierung einen persönlichen Entscheid, der ihren Wünschen und Möglichkeiten bestmöglich entspricht. Die Bildungs- und Berufswahl ist ein komplexer Prozess, der bei den Jugendlichen eine Auseinandersetzung mit sich selbst und der Berufswahl erfordert. Die Eltern tragen die Verantwortung für den Berufswahlentscheid, sie unterstützen die Jugendlichen aktiv bei der Berufswahl, indem sie unter anderem

- an Elterngesprächen und Elternabenden zur Berufswahl teilnehmen,
- Interesse für die schulische Entwicklung ihrer Kinder zeigen und mit der Schule kooperieren,
- sich aktiv an der Standortbestimmung der 8. Klasse beteiligen,
- an Elternorientierungen, berufskundlichen Veranstaltungen und Einzelgesprächen des BIZ ihre Kinder begleiten,
- ihre Kinder bei der Suche nach Schnupperlehren und Lehrstellen unterstützen.

4. Berufliche Orientierung im Zyklus 3

4.1. Zukunftstag und Berufswahlparcours in der 7. Klasse

Als Einstieg in den Berufswahlprozess schnuppern sämtliche Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen am Zukunftstag in einem Betrieb ihrer Wahl.

Im 2. Semester der 7. Klasse organisiert die Schule in Zusammenarbeit mit KMU-Grauholz einen Berufsparcours. Die Schülerinnen und Schüler erhalten hier einen Einblick in verschiedene Betriebe unserer Region.

4.2. Informationsveranstaltungen und Standortgespräche

Die Eltern werden an einem Informationsabend im 1. Quartal der 8. Klasse über die Bildungs- und Berufswahl orientiert. Der Elternabend findet während der Berufswahlwoche in Zusammenarbeit mit dem BIZ statt.

Für den Übertritt ins Gymnasium wird auf die Orientierungsveranstaltungen der Gymnasien hingewiesen. Im 9. Schuljahr gibt es gemeinsam mit den Schulen Jegenstorf und Moosseedorf eine Orientierungsveranstaltung zu Mittelschulen.

Die jährlichen Standortgespräche zur Lernsituation der Schülerinnen und Schüler sind ein wichtiges Instrument für die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule bei der Berufswahl. Die Gespräche finden zwischen Herbst- und Frühlingsferien statt, Schwerpunkte sind der momentane Leistungsstand, der Stand im Berufswahlprozess und die Berufswahl oder künftige Schullaufbahn. Im Standortgespräch werden auch individuelle Schwerpunkte im Hinblick auf die Berufswahl für das Fach IVE (Individuelle Entwicklung und Vertiefung) besprochen.

4.3. Das Modul Berufliche Orientierung

Für das Modul Berufliche Orientierung stehen gemäss Lektionentafel des LP 21 39 Wochenlektionen zur Verfügung. Die Verantwortung für die Beruflichen Orientierung liegt bei den Klassenlehrpersonen. Der Lehrplan unterscheidet vier Kompetenzbereiche:

- Persönlichkeitsprofil
- Bildungswege, Berufs- und Arbeitswelt
- Entscheidung und Umgang mit Schwierigkeiten
- Planung, Umsetzung und Dokumentation

Die Kompetenzen werden grösstenteils in den Fachbereichen Deutsch, RZG (Räume, Zeiten, Gesellschaften) und WAH (Wirtschaft, Arbeit, Haushalt) erworben.

Schwerpunkte im Modul Berufliche Orientierung sind:

- Bewerbungsunterlagen erstellen
- Berufsfelder kennenlernen
- Berufswahltagbuch führen
- Dokumentieren mit Portfolio

4.4. Die Berufswahlwoche

Zu Beginn der 8. Klasse (KW 36) findet eine Berufswahlwoche statt. Unter der Leitung der Klassenlehrperson beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler die ganze Woche mit der Berufswahl. Inhalte dieser Woche sind der Besuch des BIZ (Berufsberatungs- und Informationszentrum) in Bern, Betriebsführungen in Grossbetrieben (z. B. Prodega, Marti AG), Informationsveranstaltungen mit Lehrlingen (Rent a Stift) oder Workshops zu den verschiedenen Berufsfeldern. Zusätzlich zur Berufswahlwoche werden die Berufsausbildungsmesse BAM oder die SwissSkills in Bern besucht und alle Schülerinnen und Schüler organisieren zwei obligatorische Schnuppertage.

4.5. Coaching für Bewerbungsgespräche

Eine gute Präsentation in einem Bewerbungsgespräch ist wichtig für eine erfolgreiche Stellensuche. Um solche Gespräche zu üben, werden Coaches mit Erfahrung bei der Lehrlingsauswahl hinzugezogen. Die Schule arbeitet hier in einem Projekt mit Mitgliedern des Elternrats und mit Pro Juventute zusammen.

4.6. Schnuppern in Betrieben

Die Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern den Besuch von Berufserkundungsveranstaltungen und Schnupperlehren. Der verpasste Schulstoff muss dabei von den Schülerinnen und Schülern in Eigenverantwortung aufgearbeitet werden.

Im 8. Schuljahr (KW 19) und 9. Schuljahr (KW 36/37) organisieren alle Schülerinnen und Schüler Schnupperlehren. Sie werden während der Schnupperlehren von Lehrpersonen betreut und besucht.

5. Zusammenarbeit mit dem BIZ

Die Schulleitung und die Klassenlehrpersonen arbeiten eng mit der zugeteilten Beratungsperson des BIZ zusammen. Diese berät Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen in Fragen der Beruflichen Orientierung bei

- Elternveranstaltungen,
- Klassenveranstaltungen im BIZ,
- den alle zwei Wochen im Schulhaus möglichen Kurzgesprächen,
- oder in den Beratungsgesprächen im BIZ.

Die Zusammenarbeit ist verbindlich geregelt und schriftlich festgehalten.

6. Case Management und Triage Stelle

Bei Schwierigkeiten im Berufswahlprozess können Schülerinnen und Schülern beim Case Management Berufsbildung gemeldet werden. Die Case Managerin oder der Case Manager bespricht mit den betroffenen Jugendlichen und deren Eltern die aktuelle Situation, koordiniert mit Institutionen wie Schulen, Regionalstellen zur Arbeitsvermittlung, Sozialdiensten, Lehrbetrieben u. a. m. die verschiedenen Unterstützungsmassnahmen und sorgt für den Informationsaustausch unter allen Beteiligten. Gemeinsam werden Zielsetzungen und Massnahmen ausgehandelt. Zielsetzungen sind u. a. eine Lehrstelle zu finden, eine Lehre erfolgreich abzuschliessen und dann den Einstieg ins Berufsleben zu schaffen. Die Anmeldung beim Case Management Berufsbildung erfolgt durch die Klassenlehrperson mit elektronischem Formular in der Regel in der 8. Klasse.

Schülerinnen und Schüler, die ein Brückenangebot benötigen, bei welchen das Berufsvorbereitende Schuljahr (BVS) oder eine Vorlehre nicht geeignet erscheint, können in den Kalenderwochen 13 – 18 bei der Triagestelle des Case Management Berufsbildung angemeldet werden.

7. Überblick über die Berufliche Orientierung im Zyklus 3

Überblick «Berufliche Orientierung» Zyklus 3

Schulen Grauholz

		7. Schuljahr	8. Schuljahr	9. Schuljahr
übergreifend		Thema «Wer bin ich?»	Berufswahltagbuch Berufswahldossier Multicheck, Eignungsprüfung Standortbestimmung	Multicheck, Eignungsprüfung Standortbestimmung Stellenbewerbung
1. Quartal		Elternabend: Überblick Konzept Berufliche Orientierung Z3	Elternabend: Berufliche Orientierung Z3	KW 36 und 37 10 Tage BERUFSWOCHEN B in Lehrbetrieb oder Institution, Arbeitseinsatz möglich
		Kontaktformular Zukunftstag	KW 36 5 Tage BERUFSWAHLWOCHE BIZ, Betriebsbesichtigungen	
Herbst- ferien			Individuelles Schnuppern	Individuelles Schnuppern
2. Quartal		2. Donnerstag Nov. 1 Tag ZUKUNFTSTAG obligatorischer Einblick in Berufsalltag	KW 45 3 Tage 2x SCHNUPPERTAGE, BAM obligatorischer Einblick in Berufsalltag	
			Anmeldung Gymnasium	Anmeldung Mittelschulen
Winter- ferien			Individuelles Schnuppern	
3. Quartal		KW14 1 Tag BERUFSPARCOURS Kennenlernen verschiedener Betriebe in der Region	Berufswoche A organisieren	Schnuppern während Schulzeit nur mit Gesuch
Frühlings- ferien			Individuelles Schnuppern	
4. Quartal		Schnuppertage Berufswahlwoche organisieren	KW 19 5 Tage BERUFSWOCHE A in Lehrbetrieb oder Institution	Mai: Anmeldung BVS
			Berufswoche B organisieren	Wenn keine Anschlusslösung: Anmeldung Case Management
Sommer- ferien			Individuelles Schnuppern	

Abkürzungen

BIZ	Berufsberatungs- und Informationszentrum
BO	Berufliche Orientierung
BVS	Berufsvorbereitendes Schuljahr
LP 21	Lehrplan 21
WAH	Fachbereich Wirtschaft, Arbeit, Haushalt
RZG	Fachbereich Räume, Zeiten, Gesellschaften
IVE	Fachbereich Individuelle Vertiefung und Erweiterung
KW	Kalenderwoche